

Brillanter Bluff mit schlechten Karten

Saddam Hussein hat sich trotz schlechter Karten noch immer nicht die Initiative aus der Hand winden lassen. Kaum wurde das Flugverbot südlich des 32. Breitengrades verhängt, signalisierte er den Schiiten, daß sie sich nicht zu früh freuen mögen. Die Botschaft kam in der deutlichsten Sprache, die es gibt, daher: per Artilleriebombardement. Überdies meldet der Widerstand, daß die Armee offenbar mehr im Schilde führe: Bei Amara seien an die 1000 Stück militärisches Großgerät - Panzer und Kanonen - konzentriert worden.

Nun gut, der 'Oberste Rat der Islamischen

Revolution' hat jeden Grund, die Sache zu dramatisieren, um so die Westmächte in den Kampf zu ziehen. Aber selbst die Übertreibung enthielte einen plausiblen Kern: Saddam muß den Aufständischen nun erst recht zeigen, daß er sich nicht einschüchtern läßt. So werden die Westmächte wie seit eh und je gezwungen, zu erhöhen. Flögen sie bloß in idyllischer Höhe über dem Schlachtfeld, wäre ihr Bluff offenkundig. Das Katz- und-Maus-Spiel, das Bagdad schon mit den UN-Inspektoren gespielt hat - ein Schritt vor, ein halber zurück - wird offenbar auf den Bodenkrieg im Süd-Irak ausgeweitet.

Indes: Der große Taktiker Saddam hat sich schon einmal als schlechter Stratege entpuppt - als nämlich seine diversen Manöver nach August 1990 im Januar 1991 doch einen vernichtenden Schlag gegen ihn auslösten. Er unterschätzt wieder einmal die Fähigkeit der Demokratien - Wahlkampf hin oder her -, militärisch zu handeln. Schon meldet die Washington Post, daß die Vereinigten Staaten Angriffe auf militärische Einrichtungen vorbereiteten - und dies nicht nur südlich des 32. Breitengrades.

jj